



Workshop- und Weiterbildungsangebote des Regionalzentrums für demokratische Kultur Mecklenburgische Seenplatte

Sehr geehrte Damen und Herren,

das Regionalzentrum für demokratische Kultur Mecklenburgische Seenplatte ist als eines von fünf Regionalzentren im Land Mecklenburg-Vorpommern seit August 2007 aktiv. Aufgabe der Regionalzentren für demokratische Kultur ist die Förderung lokaler demokratischer Prozesse, um insbesondere rechtsextremistischen Phänomenen nachhaltig entgegenzuwirken. Zudem wollen wir den demokratischen Habitus eines jeden Einzelnen in unserer Gesellschaft fördern. Dabei stehen wir **kostenfrei**, **bedarfsgerecht** und **vertraulich** allen demokratischen Akteuren der Gesellschaft mit Rat und Tat zur Seite.

In den vergangenen Jahren haben wir vielfältige Workshops und Weiterbildungen durchgeführt, um das demokratische Miteinander in unserem Land zu fördern und über rechtsextremistische Phänomene aufzuklären. Obwohl wir im Austausch mit Ihnen gerne individuelle Veranstaltungen planen, haben sich im Laufe der Zeit thematische Schwerpunkte entwickelt, welche immer wieder abgefragt werden. Zudem arbeiten wir ständig daran, unser Portfolio auf Grundlage Ihrer Bedarfsmeldungen zu erweitern, so dass Sie in Zukunft auf weitere informative und praxisnahe Veranstaltungen gespannt sein dürfen.

Im Folgenden geben wir Ihnen einen Einblick in unser bestehendes Angebot. Wenn Sie Interesse an einer Veranstaltung haben oder wenn Sie über diese hinaus ein individuelles Angebot wünschen, nehmen Sie für weitere Absprachen Kontakt zu uns auf.

Mit freundlichen Grüßen

Das Team des Regionalzentrums für demokratische Kultur Mecklenburgische Seenplatte

Das Regionalzentrum wird gefördert durch das Land Mecklenburg-Vorpommern, den Europäischen Sozialfonds und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms "Toleranz fördern – Kompetenz stärken".



Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!



Rechtsextremismus – Eine Einführung

Inhalt

Rechtsextremistische Einstellungsmuster und Verhaltensweisen gehören in weiten Teilen Mecklenburg–Vorpommerns zum Alltag. Obwohl viele Personen Notiz von Plakaten, Aufklebern und Graffitis aus der rechten Szene nehmen, sind den meisten die dahinter liegenden Strukturen weitestgehend unbekannt. Darüber hinaus gibt es, neben offensichtlich rechtsextremen Personen, eine nicht unerhebliche graue Masse, welche mit zentralen Elementen rechtsextremer Ideologien sympathisiert.

Vor diesem Hintergrund setzt sich dieser Workshop einleitend mit dem Thema Rechtsextremismus auseinander und versucht Antworten auf folgende Fragen zu geben:

- Was ist unter Rechtsextremismus zu verstehen?
- Warum nehmen Personen rechtsextremistische Ideologien als Grundlage ihrer Lebensweise an?
- Wie weit sind rechtsextreme Einstellungen in der Gesellschaft verbreitet?
- Welche rechtsextremen Akteure sind in Deutschland sowie in Mecklenburg–Vorpommern aktiv?
- Welche Rolle spielen rechtsextreme Parteien und wie arbeiten sie?

Optimale Dauer: 2 bis 3 Stunden

Das Regionalzentrum wird gefördert durch das Land Mecklenburg–Vorpommern, den Europäischen Sozialfonds und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms "Toleranz fördern – Kompetenz stärken".



Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!



Symbole, Codes und Lifestyle der rechten Szene

Inhalt

In den 1990er Jahren galten Glatze, Bomberjacke und Springerstiefel als eindeutige Identifizierungsmerkmale des Rechtsextremen. Demgegenüber haben wir es heute mit einer Pluralisierung rechter Lebensstile zu tun, im Zuge dessen die geglaubte Eindeutigkeit äußerer Merkmale zunehmend erodiert.

Neben einer kurzen theoretischen Einführung sind die Teilnehmenden aufgefordert, sich intensiv und im gegenseitigen Austausch mit verschiedenen (vermeintlich) rechtsextremen Symbolen und Codes auseinanderzusetzen. Dabei soll der Blick frei gemacht werden für die kleinen und großen Details rechtsextremer Erkennungsmerkmale, um eine höhere Sicherheit im Erkennen rechtsextremer Personen und Parolen (z.B. Graffitis und Aufkleber) zu gewährleisten.

Optimale Dauer: 2,5 Stunden

Das Regionalzentrum wird gefördert durch das Land Mecklenburg-Vorpommern, den Europäischen Sozialfonds und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms "Toleranz fördern – Kompetenz stärken".



Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!



Geschlechterperspektivem im Rechtsextremismus

Inhalt

Weitestgehend starre Geschlechterkonstruktionen sind wichtige Grundpfeiler rechtsextremistischer Ideologien. Diese Tatsache wurde in der bisherigen Auseinandersetzung mit rechtsextremistischen Realitäten jedoch nur unzureichend berücksichtigt. An dieser Stelle setzt unser Workshop an, um Licht ins Dunkel zu bringen und um den Blick frei zu machen für die Erarbeitung neuer Strategien im Umgang mit rechtsextremen Personen.

Lange Zeit wurde der Rechtsextremismus als männliches Phänomen wahrgenommen. In Wirklichkeit sind Frauen jedoch zentrale Stützpfeiler der Szene und übernehmen eine wichtige Rolle im Kampf für eine nationale Volksgemeinschaft. Vor diesem Hintergrund ist eine besondere Betrachtung der Frau im Rechtsextremismus mehr als nötig. Ausgehend von einer theoretischen Rahmung unter besonderer Berücksichtigung des Verhältnisses von Mann und Frau, gibt der Workshop Einblicke in die Konstruktion von Weiblichkeit und Männlichkeit innerhalb der rechten Szene.

Optimale Dauer: 3 Stunden

Das Regionalzentrum wird gefördert durch das Land Mecklenburg-Vorpommern, den Europäischen Sozialfonds und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms "Toleranz fördern – Kompetenz stärken".



Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!



Argumentieren gegen rechte Parolen – Ein praktisches Training

Inhalt

„Die Ausländer nehmen uns die Arbeitsplätze weg! Ohne den Krieg wäre es unter Hitler doch gar nicht so schlecht gewesen! Die Juden haben einen zu großen Einfluss in der Welt!“ – mit diesen und anderen Parolen wird nahezu jeder von uns irgendwann einmal konfrontiert. Anstatt jedoch selbstbewusst zu reagieren, nehmen die meisten solche Aussagen schweigend hin. „Ich weiß nicht, wie ich darauf richtig reagieren soll“, so die häufige Antwort.

Mit unserem Workshop wollen wir dieser Ohnmacht begegnen. In der Auseinandersetzung mit rechten Parolen und der dahinter liegenden Ideologie, sollen Handlungsrouninen entwickelt werden, um adäquat auf populistische Parolen der extremen Rechten reagieren zu können. Gleichzeitig soll mit eigenen Aussagen ein starkes Zeichen für Demokratie, Toleranz und Weltoffenheit gesetzt werden.

Rollenspiele und das konkrete Einüben von Verhaltensweisen stehen im Mittelpunkt, damit solche Parolen in Zukunft nicht unwidersprochen bleiben.

Optimale Dauer: ein bis zwei Tage

Das Regionalzentrum wird gefördert durch das Land Mecklenburg-Vorpommern, den Europäischen Sozialfonds und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms "Toleranz fördern – Kompetenz stärken".



Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!



Jugendkulturen – Ein Einstieg

Inhalt

„Hip-Hopper sind alle Gangsta! Gothics sind Satanisten! Skinheads sind Nazis!“ Diese und weitere Vorurteile tauchen immer wieder auf, wenn Erwachsene mit jugendkulturellen Phänomenen in Berührung kommen.

Ausgehend von einer theoretischen Betrachtung der Lebensphase Jugend gibt der Workshop Einblicke in die verschiedenen Jugendszenen und den Ihnen zu Grunde liegenden Jugendkulturen. Dabei werden verschiedene Jugendkulturen von Ende des 19. Jahrhunderts bis heute beleuchtet, wobei der Fokus natürlich auf jene Szenen gelegt wird, mit welchen die Erwachsenenwelt heute nahezu alltäglich konfrontiert wird. Unterstützt von musikalischen Elementen möchte der Workshop Antworten auf die Fragen geben:

- Wo kommt eine Jugendkultur her?
- Welcher Konflikt mit der Mehrheitsgesellschaft liegt ihr zu Grunde?
- Was sind entscheidende Elemente der Jugendkultur?
- Welche Diskussionen existieren in der Auseinandersetzung mit der (erwachsenen) Mehrheitsgesellschaft?

Um die Jugend von heute zu verstehen, muss man sich intensiv mit Jugendkulturen auseinandersetzen. Nur wer diesen Weg geht, kann Vorurteile überwinden und die (älter werdende) Gesellschaft für ein verständnisvolles Miteinander der Generationen öffnen.

Optimale Dauer: 3–5 Stunden

Das Regionalzentrum wird gefördert durch das Land Mecklenburg–Vorpommern, den Europäischen Sozialfonds und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms "Toleranz fördern – Kompetenz stärken".



Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!



Demokratie und Partizipation in der Jugendarbeit

Inhalt

„Demokratie muss gelebt werden, um gelernt werden zu können.“ – so heißt es nicht nur, so ist es Realität. Nur wenn Kinder und Jugendliche aktiv an der Gestaltung ihres Umfeldes mitwirken können, entwickeln sie demokratische Grundlagen und Verhaltensweisen für ein friedliches gesellschaftliches Miteinander. Der Jugendarbeit kommt hierbei eine besondere Bedeutung zu. Auch wenn vielerorts in Teilen bereits praktiziert, ist eine umfassende Beteiligung von Kindern und Jugendlichen noch nicht zum Standard geworden.

Von ein wenig Theorie und Hintergrundwissen umrahmt, setzen sich die Teilnehmenden in diesem Workshop praktisch mit der konkreten Situation vor Ort auseinander. Dabei werden bisherige Partizipationsformen analysiert und gemeinsam bedarfsgerechte Strategien entwickelt. Ziel ist es Freiräume für umfassende Beteiligungsmöglichkeiten zu schaffen, mit Leben zu füllen und den demokratischen Habitus der Kinder und Jugendlichen zu fördern.

Optimale Dauer: 4 Stunden

Das Regionalzentrum wird gefördert durch das Land Mecklenburg-Vorpommern, den Europäischen Sozialfonds und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms "Toleranz fördern – Kompetenz stärken".



Gefördert im Rahmen des Bundesprogramms
Demokratie leben!



Demokratie, Toleranz und Vorurteile

Inhalt

Demokratie und Toleranz bedingen sich gegenseitig. Der Workshop möchte einen Einblick geben in das wechselseitige Verhältnis dieser zwei Grundpfeiler unseres Zusammenlebens. Dabei steht die Beantwortung folgender Fragen im Mittelpunkt:

- Was bedeutet Demokratie?
- Was bedeutet Toleranz?
- Warum benötigt Demokratie die Toleranz und umgekehrt?
- Wo wird Demokratie und Toleranz im Alltag erfahren und wo findet sie Ihre Grenzen?
- Welche Rolle spielen Vorurteile und wie können diese abgebaut werden?

Insbesondere die Auseinandersetzung mit Vorurteilen soll praktisch und realitätsnah in Form von Gruppenarbeit erfolgen. Die Teilnehmenden lernen, sich selbst zu hinterfragen, eigene Vorurteile zu reflektieren und Platz zu schaffen für andere Sichtweisen fernab stereotyper Zuschreibungen.

Optimale Dauer: 3 bis 4 Stunden

Das Regionalzentrum wird gefördert durch das Land Mecklenburg-Vorpommern, den Europäischen Sozialfonds und das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend im Rahmen des Bundesprogramms "Toleranz fördern – Kompetenz stärken".



Islam, Islamismus und Islamfeindlichkeit – Einführung

Insbesondere in der aktuellen Diskussion um Flüchtlinge haben sich um Fragen von Islam, Islamismus und Islamfeindlichkeit scharfe gesellschaftliche Kontroversen entfacht, die auch den schulischen Kontext betreffen. Der Workshop führt auf der Grundlage aktueller politischer und rechtlicher Grundlagen in die verschiedenen Begrifflichkeiten des Themenkomplexes sowie in die alltägliche muslimische Lebenswelt und das Problem der Muslimfeindlichkeit ein.

Dabei stellen sich Fragen wie:

- Wie sind die Begriffe wie Islam, Islamismus, Fundamentalismus etc. eigentlich definiert und voneinander abgegrenzt?
- Welche Kritik am Islam gibt es und wie berechtigt ist diese?
- Wie sehen islamische Lebenswelten in Deutschland aus?
- Wie ist es um die Einstellung gegenüber und von Muslimen in Deutschland und Europa bestellt?
- Was kann man konkret gegen Muslimfeindlichkeit im Alltag tun?

Bei Bedarf kann pädagogisches Material für die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bereitgestellt werden.

Optimale Dauer: 3–4 Stunden



Inhaltliche Auseinandersetzung mit Argumenten: Thema Flüchtlinge

Die Sicht auf Flüchtlinge ist in unserer Gesellschaft häufig von Pauschal- und Vorurteilen geprägt. Die Veranstaltung richtet sich an MultiplikatorInnen, die in ihrer Argumentation im Themenbereich gestärkt werden möchten. Sie baut auf politischen, rechtlichen und religiösen Grundlagen auf und vermittelt Handlungssicherheit bei der Auseinandersetzung mit häufigen Fragen bzw. Aussagen in der Flüchtlingsproblematik.

Dabei geht es u.a. um die Beantwortung folgender Fragen:

- Welche Pauschal- und Vorurteile zum Thema Flüchtlinge gibt es? Wie und warum sind diese entstanden?
- Wie kann man Vorurteile von (berechtigten) Sorgen und Ängsten unterscheiden?
- Wie kann man den häufigsten Pauschal- und Vorurteilen wirksam und angemessen begegnen?

Optimale Dauer: 2–3 Stunden